

Maria, auserwähltes Werkzeug der Menschwerdung

Nachdem die Ewige Weisheit –das Ewige Wort– im Ratschluss der Allerheiligsten Dreifaltigkeit beschlossen hatte, Mensch zu werden, um die gefallene Menschheit wiederherzustellen, offenbarte sie Adam, wie man annehmen darf, und versprach sie den Patriarchen, wie die Hl. Schrift berichtet, dass sie Mensch werden würde, um die Welt zu erlösen. (Hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort, aus *Die Liebe zur ewigen Weisheit*)

Die lange Sehnsucht

Darum haben während der viertausend Jahre, die seit der Erschaffung der Welt verfloßen, alle Heiligen des Alten Bundes in inständigen Gebeten um die Ankunft des Messias gefleht. Sie seufzten und weinten und riefen: Tuet, Himmel, den Gerechten, o Erde, bringe den Erlöser hervor (Jes 45,8). O Weisheit, die du aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen, komm und erlöse uns! Aber ihr Rufen, ihre Gebete und Opfer besaßen nicht genug Kraft, um die Ewige Weisheit, den Sohn GOTTES, aus dem Schosse des Vaters auf die Erde herabzuziehen. Sie erhoben die Hände zum Himmel; aber ihre Arme vermochten nicht bis zum Thron des Allerhöchsten hinaufzureichen.

Sie brachten GOTT beständig Opfer, sogar das Opfer ihres Herzens dar; aber all ihre Opfer waren nicht kostbar genug, um jene Gnade aller Gnaden zu verdienen.

Als endlich die zur Erlösung der Menschen vorher bestimmte Zeit gekommen war, schuf sich die Ewige Weisheit selbst ein Haus und eine ihrer würdige Wohnung: «Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, hat ihre sieben Säulen aufgerichtet» (Spr 9,1). Sie schuf und bildete die allerreinste Jungfrau im Schosse der Hl. Anna, und zwar mit grösserer Freude als die ganze übrige Welt.

Es ist unmöglich zu schildern, auf welcher unaussprechliche Weise sich ihrerseits die Heiligste Dreifaltigkeit diesem schönsten Geschöpfe mitteilte und andererseits mit welcher Treue Maria den Gnaden ihres Schöpfers entsprach. Der gewaltige Strom der unendlichen Güte GOTTES, der seit der Erschaffung der Welt durch die Sünden der Menschen gewaltsam aufgehalten war, ergoss sich mit Ungestüm in seiner ganzen Fülle in das Herz Mariä. Die Ewige Weisheit gab ihr alle Gnaden, die Adam und alle seine Nachkommen von ihrer Freigebigkeit empfangen hätten, wenn sie in der ursprünglichen Gerechtigkeit verharrt wären. Die ganze Fülle der Gottheit, sagt ein Heiliger, ergoss sich in Maria, in dem Masse als ein blosses Geschöpf dessen fähig ist.

O Maria! O Meisterwerk des Allerhöchsten! O Wunder der Ewigen Weisheit! O Wunderwerk der göttlichen Allmacht! O Abgrund der Gnade! Nur jener, ich bekenne es mit allen Heiligen, nur jener, der dich erschaffen, kennt die Höhe, Breite und Tiefe der Gnaden, die er dir mitgeteilt hat!

Die Menschwerdung

Die Allerseligste Jungfrau Maria besass mit vierzehn Jahren einen solchen Zuwachs an Gnade und Weisheit GOTTES, eine solch vollkommene Treue gegenüber seiner Liebe, dass sie nicht nur alle Engel, sondern auch GOTT selbst entzückte und in Staunen versetzte. Ihre tiefe Verdemütigung bis ins Nichts entzückt IHN. Ihre ganz göttliche Reinheit zieht IHN an. Ihr lebendiger Glaube und ihre häufigen und glühenden Gebete tun IHM Gewalt an: Die Weisheit lässt sich gerne besiegen durch solch liebevolles Werben! O quantus amor illius, ruft der Hl. Augustin aus, qui vincit omnem potestatem! O wie gross war die Liebe Mariä, die den Allerhöchsten besiegt hat!

O Staunen! Als der Sohn GOTTES, die Ewige Weisheit, aus dem Schosse des Vaters in den Schoss einer Jungfrau herabsteigen wollte, um dort unter den Lilien ihrer Reinheit zu ruhen und sich ihr ganz hinzugeben, in dem er in ihr Mensch wurde, sandte er den Erzengel Gabriel zu ihr, um sie zu grüssen und ihr mitzuteilen, sie habe sein Herz gewonnen und er wolle in ihr Mensch werden, falls sie selbst ihre Zustimmung dazu gebe.

Der Erzengel führte seinen Auftrag aus, versicherte Maria, dass sie Jungfrau und Mutter zugleich sein werde, und erlangte von ihrem Herzen trotz des Widerstandes ihrer tiefen Demut die unaussprechliche, von der heiligsten Dreifaltigkeit, allen Engeln und der ganzen Schöpfung seit so vielen Jahrhunderten erwartete Einwilligung, als sie sprach, indem sie sich vor ihrem Schöpfer erniedrigte: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte! (Lk 1, 38)

Betrachte, wie in demselben Augenblicke, als Maria einwilligte, Mutter GOTTES zu werden, mehrere Wunder geschahen.

Der Hl. Geist bildete aus dem reinsten Blute des Herzens Mariä einen kleinen Körper mit vollkommen ausgebildeten Gliedern. GOTT schuf die vollkommen-

ste Seele, die Er je erschaffen. Die Ewige Weisheit –der Sohn GOTTES– verband sich in Einheit der Person mit diesem Leib und dieser Seele. So geschah das grösste Wunder im Himmel und auf Erden, gewirkt im unbegreiflichen Übermass der Liebe GOTTES:

Verbum caro factum est: Das Wort ist Fleisch geworden (Joh 1, 14). Die Ewige Weisheit ist Fleisch geworden, ohne aufzuhören, GOTT zu sein. Dieser Gottmensch heisst Jesus, das heisst Heiland.



In der Begegnung an der Porta Aurea berührt die Mutter Marias, die Hl. Anna, mit einer liebevollen Geste Joachims Wange. Kein Maler ausser Giotto hat diesen Ausdruck unvergesslicher Zärtlichkeit erreicht. In der Begegnung verbinden sich menschliche Empfindungen mit übernatürlichen: das geöffnete Tor deutet auf die Wiederaufnahme des ausgestossenen Joachim in die Gemeinschaft und das sich Öffnen des fruchtbar gewordenen Leibes.

Das Leben der heiligen Jungfrau vor der Menschwerdung des Wortes

L.P. Stellen wir uns die allerheiligste Dreifaltigkeit vor, wie sie über Maria, da sie zur Mutter GOTTES erwählt war, die unendliche Fülle der Gnaden ausgiesst bei ihrer Geburt und bei ihrer Opferung. Bitten wir den Herrn um innige Erkenntnis dieser Gnaden in Vereinigung mit einer hohen Verehrung der seligsten Jungfrau.

Maria – der Meerstern

Nachdem die glorreiche Jungfrau neun Monate im Schosse ihrer Mutter Anna gewesen, wo sich jeden Augenblick der unermessliche Gnadenschatz, den sie bei ihrer Empfängnis erhalten hatte, vermehrte, wurde sie in dem Hause ihrer Voreltern geboren. Sie erhielt den Namen Maria, das heisst Meeresstern. Sie brachte ja Ruhe und Frieden in die Stürme dieser Welt. Zugleich war sie selbst ein Meer der Bitterkeit, ein Gnadenmeer, in das sich die furchtbaren Leiden des Erlösers wie Ströme ergossen.

Eine erhabene Frau ist Maria wegen des Vorranges, den sie vor allen Menschen und Engeln hat. Sie ist die erleuchtete Erleuchterin, da sie wie die aufsteigende Morgenröte kam, die Sonne der Gerechtigkeit zu verkünden und den grossen Tag des Heiles zu beginnen. Deshalb singt auch die Kirche, dass «ihre Geburt der ganzen Welt Freude gebracht hat». Welches Wohlgefallen musste die allerheiligste Dreifaltigkeit bei der Geburt dieses gebenedeiten Geschöpfes haben, durch das sie so grosse Dinge wirken wollte! Welche Freude für die Engel, deren erlauchte Königin sie werden sollte, für die Erzväter in der Vorhölle und alle Gerechten auf Erden, die durch sie einen Befreier erhielten! Nimmst du nicht den lebendigsten Anteil, meine Seele, an dieser allgemeinen Freude? Sie ist nicht bloss die Königin des Himmels und der Erde, sondern deine Mutter, deine Fürsprecherin, deine grosse und allerhöchste Beschützerin, die auf die Welt kommt.

Ewiger Vater, diese ist Deine vielgeliebte Tochter, Deine würdige Mutter, mein Erlöser. Du, o Heiliger Geist, hast sie mit der Würde Deiner Braut beehrt. Anbetungswürdige Personen der allerheiligsten Dreifaltigkeit, ihr gebt sie der Welt, um ihr das Heil zu senden. Ach, wie glücklich würde ich mich preisen, wenn sie heute in meinem Herzen könnte geboren werden!

Ja, du kannst es, unvergleichliche Mutter, und dies ist mein ganzer Trost. Du kannst es, sage ich, wenn du mir eine wahre Andacht zu dir erwirkst. Und ist sie in meiner Seele, dann wird sie auch die Freude in ihr verbreiten und eine feste Hoffnung erzeugen, den Heiland selbst zu besitzen.

Ihre Opferung

Als die heilige Jungfrau noch sehr jung und, wie man glaubt, nicht mehr als drei Jahre alt war, opferten sie ihre Eltern aus himmlischer Eingebung im Tempel. Zugleich brachte sie sich selbst schon zum Opfer dar, um ihrer eigenen Neigung, noch mehr aber der Stimme des Herrn zu folgen, der ihr im Innersten ihres Herzens die Worte des Psalmisten zurief: «Höre, meine Tochter, und siehe, und neige dein Ohr; vergiss dein Volk und das Haus deines Vaters, und der König wird entzückt sein von deiner Schönheit» (Ps 44, 11). Maria folgte ohne Aufschub der Stimme GOTTES, die sie in seinen heiligen Tempel holte und ihr mit dem königlichen Propheten zurief: «Ich freue mich, wenn man mir sagt, lasset uns eingehen in das Haus des Herrn» (Ps 121, 1). Sie stieg mit dem grössten Eifer die Stufen zum Tempel hinan, brachte GOTT ihre demütigen Huldigungen dar, opferte sich IHM ohne Vorbehalt auf und lebte daselbst einige Zeit in der Anschauung der Herrlichkeiten GOTTES und mit Betrachtung seines göttlichen Wortes. Die herrlichen Tugenden, die sie beständig übte, waren gleichsam die Züge jener himmlischen «Schönheit, nach der der König des Himmels verlangte» (Ps 44, 12). Um diesem ganz anzugehören, opferte sie IHM ihr Herz und ihren Leib durch das Gelübde der immerwährenden Jungfräulichkeit, das damals noch ganz neu und völlig unerhört war. So lebte jene im Tempel, die GOTT selbst durch so heilige Tugenden zum lebendigen Tempel seines eingebornen Sohnes vorbereitete.

Bewundern wir, meine Seele, mit den himmlischen Geistern diese heilige Jungfrau und rufen wir mit ihnen: «Wer ist jene, die aus der Wüste heraufsteigt, wie eine Rauchsäule von Spezereien aus Myrrhen und Weihrauch . . . zum Throne des Allmächtigen, dessen Freude sie ist?» (Hld 3, 6)

Bleiben wir aber nicht bei leerer Bewunderung stehen, denn diese bewunderungswürdige Jungfrau ist auch das vollendete Vorbild der Seelen, die GOTT auf besondere Weise zu seinem Dienst beruft. Haben auch wir die Stimme vom Himmel gehört, die uns so wie Maria befiehlt, unseres Vaters Haus zu verlassen und in das Haus des himmlischen Vaters zu gehen? Haben wir diesen Befehl treu befolgt? Leben wir nun mit Eifer, Demut und solcher Frömmigkeit, die der Gnade dieses Berufes entspricht, und die unser Herz zu einem würdigen Aufenthalt umgestaltet, in der heiligen Kommunion denselben Herrn zu empfangen, den Maria in ihrem Schoss zu tragen gewürdigt wurde? Ersetze du, o allerseligste Jungfrau, was uns an der nötigen Vorbereitung dazu noch fehlt! Erwirb uns jene Tugenden, von denen du weisst, dass sie deinem vielgeliebten Sohn am angenehmsten sind!

